

Auch andere Autoren, die sich ausführlicher über *Anthurus* äußern, verraten mangelhafte Kenntnis des Schrifttums. Deshalb sei auf eine Zusammenfassung verwiesen, die wir BAAS (1966) verdanken. Zur Ergänzung der von BAAS (und SPIRANDELLI 1966) in einer leicht zugänglichen Zeitschrift angeführten Quellen — etwa 30 Literaturangaben! — soll die folgende Liste auf einige weitere Veröffentlichungen aufmerksam machen. Für kurze Fundmeldungen kann diese Auswahl nur zwei Beispiele bringen (DUWENSEE 1961 und NEUBAUR 1960); solche Notizen sind beim Studium der Ausbreitungsgeschichte von *Anthurus archeri* ebenfalls zu beachten.

- BAAS, J.: Lesefrüchte über den Tintenfischpilz *Anthurus aseroeformis*. — Natur und Museum **96** (8), S. 316—320, Frankfurt a. M. 1966.
- CHAILLOL, M.: Note sur la présence d'*Anthurus Archeri* (BK.) FISCH. (= *Anthurus aseroiformis* FISCH. MC ALP.) dans la région lyonnaise. — Bull. mensuel Soc. Linnéenne de Lyon **33** (4), S. 123—124, Lyon 1964.
- DUWENSEE, H. A.: Vom australischen Tintenfischpilz (*Anthurus müllerianus* var. *aseroeformis* ED. FISCHER) im Vogelsberg. — Hess. Florist. Briefe **10** (120), S. 59, Darmstadt 1961.
- HERRMANN, M.: Der Tintenfischpilz — *Anthurus archeri* (BERK.) E. FISCHER — erstmals in der DDR beobachtet. — Mykolog. Mitteilungsblatt **6**, S. 4—9, Halle 1962 (nicht gesehen; nach HILBIG, Wiss. Zeitschr. Univ. Halle, math.-naturwiss. Reihe **13** [9], S. 712, 1964, mit Punktkarte für das westliche Mitteleuropa).
- LÖHR, O.: Die Ausbreitung des Tintenfischpilzes (*Anthurus Muellerianus* var. *aseroeformis* MC. ALPINE) in der Pfalz. — Pfälzer Heimat **17** (4), S. 146—147, Speyer 1966.
- NEUBAUR, FR.: Botanische und zoologische Beobachtungen auf den Exkursionen und durch Einzelmitglieder des Nassauischen Vereins für Naturkunde in den Jahren 1959 und 1960. — Jahrb. Nass. Ver. Naturk. **95**, S. 118—130, Wiesbaden 1960 (S. 130: *Anthurus*-Beobachtungen).
- PILÁT, A.: *Phallales*. In: Flora ČSR, Ser. B, **1**, S. 36—95, 704—715, Praha 1958 (*Anthurus*: S. 79ff. und 712).
- RAUH, W.: Beobachtungen an der tropischen Phalloidee *Anthurus aseroeformis* MCALPINE. In: TROLL, W. & W. RAUH, Mykologische Studien. — Abhandl. Akad. Wiss. u. Lit. Mainz, math.-naturwiss. Kl. **1951** (4), S. 124—137, Wiesbaden 1951.
- RIEDL, H.: *Anthurus archeri* (BERK.) ED. FISCHER — neu für Niederösterreich. — Österr. Botan. Zeitschr. **114** (3), 1967, S. 346—347, Wien 1968.
- SCHWANTES, H. O.: *Anthurus Muellerianus* KALCHBR. var. *aseroeformis* ED. FISCHER, der Tintenfischpilz, jetzt auch im Landkreis Gießel. — Hess. Florist. Briefe **17** (197), S. 25—28, Darmstadt 1968.
- SPIRANDELLI, W.: Die Entwicklung des Tintenfischpilzes (*Anthurus aseroeformis*) vom Hexenei zum voll ausgebildeten Fruchtkörper. — Natur und Museum **96** (8), S. 321—325, Frankfurt a. M. 1966.

Anschrift des Verfassers:

Dr. WOLFGANG LUDWIG

355 Marburg a. d. Lahn, Pilgrimstein 4

Utricularia neglecta in Nordhessen

H. WIEDEMANN, Kassel

Utricularia neglecta LEHM. verdient auch in Nordhessen ihren Namen zu Recht, denn bisher ist der „vernachlässigte Wasserschlauch“ hier offenbar übersehen worden. In der Flora von GRIMME (1958, S. 176) fehlt die Art, aber für die oft mit ihr verwechselte *Utricularia vulgaris* L. werden Fundstellen angegeben.

In einigen Nachbargebieten kennt man *Utricularia neglecta* schon lange: unter anderem im südhessischen Frankfurt-Mainzer Becken (vgl. bes. POEVERLEIN 1913, S. 161f.), in der ehemaligen Rheinprovinz und in Westfalen (HÖPPNER 1913 u. 1915). Ausführliche Mitteilungen über die Verbreitung von *Utricularia neglecta* in Thüringen und Sachsen verdanken wir CASPER (1967), der auch die Unterscheidungsmerkmale gegenüber *U. vulgaris* klar herausarbeitet.

CASPER hat nachweisen können, daß *Utricularia neglecta* in Thüringen viel häufiger vorkommt als *U. vulgaris*. Da auch grenznahe Fundorte genannt werden, ist zumindest im östlichen Nordhessen ebenfalls mit *Utricularia neglecta* zu rechnen. Hier soll kurz von einem Erstfund berichtet werden. Vielleicht gehört auch ein Teil der von GRIMME für *Utricularia vulgaris* genannten Vorkommen zu *U. neglecta*. Das bleibt weiteren Nachforschungen vorbehalten.

Am 22. August 1967 fand ich in der Nähe von Rotenburg a. d. Fulda zwei Tümpel voller *Utricularia neglecta*, die gerade in Blüte stand. Der Fundort liegt in einem Seitental, das sich in spitzem Winkel von der Straße Rotenburg-Mündershausen aus (etwa 600 m vor Mündershausen) in den Rotenburger Stadtforst erstreckt. Der untere Teil des Grundes, durch den der Detschbach fließt, wird von Wiesen eingenommen, die Hänge sind bewaldet. Am oberen Ende der Wiesen, etwa 800 m von der Straße Rotenburg-Mündershausen entfernt, liegen bei etwa 250 m über N.N. die beiden 5 und 10 m breiten *Utricularia*-Tümpel; sie sind durch Lehmentnahme entstanden. Dem Buntsandstein-Untergrund entsprechend, zeigt sich in der Umgebung die Flora armer Böden. Als Begleitpflanzen des Wasserschlauches notierte ich: *Lemna minor*, *Alisma plantago-aquatica*, *Potamogeton spec.* und *Ranunculus flammula*.

Bei einem Besuch im Frühjahr 1968 hat sich herausgestellt, daß dem Wuchsort der *Utricularia neglecta* Gefahr droht: das Gelände ist jetzt eingezäunt, der kleinere Tümpel verschwunden und daneben sind Fischteiche angelegt worden. Hoffentlich gelingt mein Versuch, das Vorkommen trotzdem vor Vernichtung zu bewahren.

LITERATUR

CASPER, S. J.: Die Gattung *Utricularia* L. (*Lentibulariaceae*) im thüringisch-sächsischen Raume. *Limnologica* 5 (1), S. 81—104, Berlin 1967. — GRIMME, A.: Flora von Nordhessen (= Abhandl. Ver. Naturk. Kassel 61), Kassel 1958. — HÖPPNER, H.: Die Utricularien der Rheinprovinz. Ber. Versamml. Bot. Zool. Ver. Rheinland-Westf. 1912, S. 92—150, Bonn 1913. — HÖPPNER, H.: Die Utricularien Westfalens. Jahresber. Westfäl. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst 43 (1914/15), S. 54—75, Münster 1915. — POEVERLEIN, H.: Die Utricularien Süddeutschlands. *Allgem. Botan. Zeitschr.* 19, S. 3—5, 33—35, 145—150, 161—166, 182—184; 20, S. 9—10, 36—40, 49—54, Karlsruhe 1913 u. 1914.

Anschrift des Verfassers:

HEINZ WIEDEMANN,
Kassel-Wilhelmshöhe, Bungestraße 10

Über einige Chromosomenzählungen an mitteleuropäischen Blütenpflanzen

G. DERSCH, Göttingen

Die Berücksichtigung der Chromosomenzahlen als wesentliches Merkmal hat entscheidend zur Lösung mancher offener systematischer Probleme beigetragen. Von den mittel- und nordeuropäischen Gefäßpflanzenarten sind diese Werte nahezu vollständig bestimmt worden, wie die Zusammenstellungen zeigen, welche die Fülle der Daten aufschließen (TISCHLER 1950, LÖVE & LÖVE 1961) oder fortlaufend registrieren (CAVE 1958—1965, ORNDUFF 1967). Im allgemeinen ist es den Verfassern dieser Listen nicht möglich gewesen, die einzelnen Angaben kritisch auszuwerten, so daß neben Chromosomenzahlen, die an Wildpflanzen ermittelt wurden, von denen Herbarbelege vorhanden sind, solche von kultivierten Exemplaren unsicherer Herkunft und Bestimmung stehen. Ferner lassen sich öfters die Ergebnisse vorwiegend cytologischer Arbeiten an Vertretern aus systematisch wenig geklärten Formenkreisen nicht zweifelsfrei bestimmten Sippen zuordnen. Dadurch haben sich manche Fehler und Fehlinterpretationen eingeschlichen, die erst nach gründlicher Prüfung der Originalliteratur oder erneuten Untersuchungen an Wildpflanzen erkannt werden können.

Die Chromosomenzahlen wurden an Mitosen von Wurzelspitzen, die mit 8-Oxichinolin vorbehandelt waren, nach den üblichen Karmin-Essigsäure-Methoden bestimmt.

1. *Allium montanum* F. W. SCHMIDT. Fritzlar: Mader Stein; Scharfenstein; Leichenkopf. Ringgau: Schäferburg. $2n = 32$.

Unsere Pflanzen, die der subsp. *montanum* entsprechen, haben dieselbe Chromosomenzahl wie die meisten der untersuchten europäischen Wildherkünfte, nur BAKSAY (1956:330) fand $2n = 24$ in einer ungarischen Population. Dagegen dürfte sich der Nachweis von $2n = 48$ (MENSINKAI 1939; an *A. senescens* aus Botanischen Gärten) nicht, wie zuweilen angenommen wird, auf *A. montanum*, sondern eine andere Sippe der Sammelart *A. senescens* beziehen.

2. *Arabis pauciflora* (GRIMM) GARKE. Rheinhessen: Teufelsrutsch bei Wendelsheim. Nahetal: Lemberg bei Niederhausen; Rotenfels bei Bad Kreuznach. $2n = 14$.

Diese bemerkenswerte Zahl, die sich sonst nur bei amerikanischen *Arabis*-Arten findet, stellte bereits POLATSCHEK (1966:4) an Pflanzen aus der Umgebung von Wien fest.

3. *Cochlearia pyrenaica* DC. Rhön: Gersfeld. Brilon: Almequelle. $2n = 12$.
Bereits publiziert in LUDWIG 1961:52.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde Kassel](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Wiedemann Heinz

Artikel/Article: [Utricularia neglecta in Nordhessen 7-8](#)